

EUROPA ist mehr als EU

Heinrich Bonnenberg

Vortrag

St. Petersburg University of Humanities and Social Sciences

18. November 2009

Sehr geehrter Herr Präsident und Rektor,
liebe Studentinnen und Studenten, sehr geehrte Gäste!

Ich bedanke mich vielmals, dass ich hier und heute zu einem Thema sprechen darf, das mir wie vielen anderen Zeitgenossen sehr am Herzen liegt. Ich möchte mit Ihnen über EUROPA sprechen.

Wichtig ist mir, hier gleich zu Beginn festzustellen, dass die Zukunft unseres gemeinsamen EUROPAS ganz besonders in den Händen der Jugend, so auch in Ihren Händen, liebe Studentinnen und Studenten, liegt. Mein Vortrag möge Ihnen Hinweise geben, auf welche Zusammenhänge und Fakten bei der Behandlung des Themas EUROPA zu achten ist, und er soll ein Beitrag sein für eine Diskussion, die über die nationalen Grenzen hinweg in gegenseitigem Verständnis erfolgen muss. Mein Vortrag ist als Einstieg gedacht.

In Berlin wurde eine Initiative gegründet, die sich Collegium „EUROPA ist mehr als EU“ nennt. Die russische Zeitung IZVESTIA hat vor einigen Monaten über diese Aktivität in Berlin berichtet: www.izvestia.ru/comment/article3127450.

Fast 30 Jahre ist Berlin mit seiner Mauer ein Synonym gewesen für die Teilung der Welt, vor allem für die Teilung von EUROPA. Heute, 20 Jahre nach dem Fall der Mauer, ist Berlin ein beeindruckendes Beispiel für gelebte Ost-West-Integration, fast mittig gelegen zwischen Brüssel und Moskau. In Berlin hat unser EUROPA der Zukunft bereits begonnen.

Das Collegium „EUROPA ist mehr als EU“ wird eine mehrsprachige Homepage einrichten, die zur Mitarbeit an der Zukunft von EUROPA einlädt. Ich hoffe, auch Sie werden Ihre Gedanken und Vorschläge einbringen.

Mein Vortrag gliedert sich in folgende Abschnitte

- Vorbemerkung

- Behauptungen
- Was ist EUROPA?
- Fehleinschätzungen
- Forderung
- Identität von EUROPA
- De Gaulle und Folgendes
- Mythen von EUROPA
- Werte
- Vorhaben
- Appell an die Jugend

Vorbemerkung

Das Wort Europa ist sehr wahrscheinlich griechischen Ursprungs und bedeutet „das Wesen mit der weiten Sicht“. Mögen wir Bürger in EUROPA diesem Anspruch gerecht werden.

Vor allem aber möge unsere Jugend Stolz und Dankbarkeit dafür empfinden, dass sie die Jugend in EUROPA ist.

Sie sollte allerdings auch wissen, dass unser aller EUROPA seine wirkliche Herrlichkeit und Stärke erst noch erreichen muss, sich noch auf einem steinigen Weg dorthin befindet. EUROPA leidet unter einem Defizit an Vertrauen untereinander. Es ist das Ergebnis von mehr als 200 Jahren nationaler und ideologischer Egoismen. Die Menschen in EUROPA sehnen sich nach einer freiheitlichen, gesicherten und lebenswerten Zukunft und sie haben einen Anspruch darauf. Unabdingbare Voraussetzung, um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist allerdings, dass das verlorene Vertrauen zurück gewonnen wird.

Die zukünftigen Generationen müssen dieses Vertrauen „erkämpfen“, schon auch Sie, liebe Studentinnen und Studenten. Sie müssen es tun mit all der Kraft, die der Jugend zur Verfügung steht. Dabei hat die Jugend ein Anrecht darauf, dass ihre Altvorderen dabei helfen, selbst auf die Gefahr hin, dass die Jugend die Hilfe der Alten erzwingen wird müssen. Liebe Jugend, packt es an, bevor es zu spät ist!

Behauptungen

Die Zukunft der Welt wird zunehmend bestimmt durch den Wettbewerb zwischen vier Wirtschafts- und Kulturräumen: der Volksrepublik China, der Republik Indien, Nordamerika und EUROPA, jeweils verbunden mit ihren Anrainern.

EUROPA als Wirtschafts- und Kulturraum erstreckt sich von Gibraltar und Island im Westen des eurasischen Kontinents bis zum russischen Tschukotka in seinem Osten, somit vom Atlantik bis zum Pazifik. Das EUROPA, von dem ich hier spreche, ist mehr als das geografische Europa.

Nur eine solche Region wird im Wettbewerb bestehen, die über Expertenwissen und Zukunftstechnologie, über Rohstoffe und Energieressourcen, über integrierte Logistik und effizientes Management verfügt. Besondere Voraussetzung für Stärke ist außerdem, dass Gerechtigkeit und Solidarität als sittliche Werte anerkannt und befolgt werden und dass Rechtssicherheit und Transparenz bei staatlichem und wirtschaftlichem Handeln gegeben sind. Die Gleichgewichtigkeit von Freiheit und Verantwortung muss gewährleistet sein.

Zusammen verfügen die Länder von EUROPA über diese Stärken, auch über ein hohes intellektuelles Potential. Sie haben deshalb die Chance, im globalen Wettbewerb der Regionen zu bestehen. Voraussetzung ist allerdings dass sich die Länder von EUROPA als Wirtschafts- und Kulturraum EUROPA identifizieren und aufstellen, und dieses mit Werten des Zusammenlebens, die von den Menschen in EUROPA akzeptiert werden. Diese Selbstidentifikation setzt Vertrauen zwischen den Ländern von EUROPA voraus. EUROPA braucht Vertrauen bildende Maßnahmen.

Eine besonders wichtige Voraussetzung, um den Kultur- und Wirtschaftsraum EUROPA Wirklichkeit werden zu lassen, ist die Partnerschaft des Rohstoff- und Energielandes Russische Föderation und der technologisch versierten Europäischen Union. Die EU braucht Russland und Russland braucht die EU. Das Zusammenfinden dieser beiden kraftvollen Zentren ist der Schlüssel für ein kraftvolles EUROPA.

Deutschland hat die historische Pflicht, dieses Miteinander von EU und Russland mit aller Kraft zu fördern, seiner Geschichte, aber auch seiner Stärke wegen. Seit Ihrem Peter dem Großen, seit etwa 300 Jahren, sind Deutsche und Russen intensiv verbunden. Und am Aufbau der Europäischen Union hat Deutschland maßgeblich mitgewirkt, in enger Abstimmung vor allem mit Frankreich.

Zu den Wettbewerbern von EUROPA seien hier einige Bemerkungen gestattet.

Die **Volksrepublik China** kann mit ihrem in der Welt einmaligen Arbeitskräftepotential - riesig und mit niedrigen Löhnen - alles produzieren, von der Ramschware bis zum Hightech-Produkt. Insofern ist China ein Novum in der Weltwirtschaftsgeschichte. China wird zur Fabrik der Welt.

Wesentliche Grundlagen für den Erfolg der Chinesen neben dem unerschöpflichen Arbeitskräftepotential sind der ungehemmte Drang, Fremdes zu analysieren, die Fähigkeit, das Beste daraus zu adaptieren, der Mut, mit Risiken zu improvisieren, der Fleiß und die Kraft zu Dulden, alles begründet in einer über 2500 Jahre gewachsenen Ethik, die sich von der europäischen Ethik deutlich unterscheidet. Im Übrigen verfügt China zusammen mit Hongkong und Taiwan über riesige Kapitalreserven von vielen Billionen US\$, die darauf warten, zum weltweiten Einkauf von Ressourcen und Technologie eingesetzt zu werden. China ist dabei, die Welt zu erobern, mit Kapital und durch Migration.

Dem dient auch die Shanghai Cooperation Organization (SCO) mit ihrem Sitz in Beijing. Der SCO gehören neben China und der Russischen Föderation wichtige Staaten Mittel- und Zentralasiens, des asiatischen Subkontinents und aus dem Orient an: als Mitglieder, Beobachter und Dialogpartner. Arbeitssprachen der SCO sind Chinesisch und Russisch. Die SCO vertritt derzeit rund ein Viertel der Weltbevölkerung, mit zunehmender Tendenz, und stellt weltweit die größte Regionalorganisation dar. Wichtigste Ziele der SCO sind die „Mitwirkung und Zusammenarbeit auf politischen, wissenschaftlich-technischen, kulturellen, touristischen und ökologischen Gebieten, im Bereich des Handels, der Energie und des Transports“.

Die friedliche chinesische Eroberung durch Migration und Kapital werden besonders solche Länder spüren, die über Rohstoffe und Energieträger verfügen, die China fehlen; aber auch

die Länder mit Hightech vermerken es bereits. Es wird nicht leicht sein, im Wettbewerb gegen China zu bestehen.

Die **Republik Indien** beginnt 1991 mit Wirtschaftsreformen unter der Führung von Manmohan Singh, einem an den englischen Universitäten Oxford und Cambridge ausgebildeten Ökonomen. Er dereguliert die stark reglementierte indische Wirtschaft.

Es entsteht eine Outsourcing-Branche mit weltweit agierenden call-centers, die ihresgleichen sucht: Anwaltskanzleien, Arztpraxen, Banken, Versicherungen, Unternehmensanalysten usw., in allen gewünschten Sprachen. Wissen über die ganze Welt, im Kleinen wie im Großen, wird in Indien akkumuliert.

Und eine riesige Software-Branche entsteht. Programme für Logistik und Planung werden in Indien erarbeitet. Weltweit lagern Unternehmen ihre Software-Leistungen nach Indien aus. Auch hier wird Wissen nach Indien transferiert, vor allem über Technik, Wirtschaft und Management.

Dabei darf nicht übersehen werden, dass Indien auf dem Weg zu einem bedeutenden Industriestandort ist. Automobil-, Maschinen- und Pharmaindustrie im Weltmaßstab entstehen. Und auch Indien ist auf der Suche nach Rohstoffen und Energieträgern.

Schließlich muss festgestellt werden: Die Inder adaptieren kaum. Vielmehr entwickeln sie neues, praktisch nutzbares Know-how aus allem, was Ihnen bekannt wird. Dabei verfügen sie über hohes Management-Talent, das an indischen Elite-Universitäten mit äußerst rigiden Auswahlprinzipien gefördert wird. Es ist Ausdruck einer über mehr als 2500 Jahren entwickelten Ethik, die der Ethik in Europa ebenfalls fern ist, wie die chinesische.

Zum Wettbewerber **Nordamerika** sei hier nur gesagt, dass EUROPA hofft, dass sich die USA von der Vorstellung verabschieden, die Welt sei unilateral durch die USA zu steuern, und dass sich unter Präsident Barack Obama das multilaterale Verständnis auch in den USA durchsetzt. EUROPA hat den Wunsch, dass es bei seinem Zusammenwachsen nicht gestört wird, auch nicht von jenseits des Atlantiks. Die Einflussnahme der USA auf Polen, Tschechien und die Ukraine in den vergangenen Jahren hat sehr gestört, zumal sie dort von unverbesserlichen Gestirgen begrüßt wurde. Sie hat in EUROPA Misstrauen erzeugt und war somit kein respektables Instrument des Wettbewerbs.

Misstrauen schwächt EUROPA. EUROPA sehnt sich nach dem Abbau von Misstrauen, nicht nach dem Gegenteil. Statt Misstrauen in EUROPA zu verursachen, sollten die USA die Möglichkeiten der Vermittlung durch Russland, und damit durch EUROPA, bei den anstehenden Konflikten in der Welt nutzen, vor allem im Nahen Osten, in Iran und in Afghanistan.

Was ist EUROPA?

EUROPA besteht aus 20 Ländern und Ländergruppen, wie die folgende Tabelle zeigt.

Land	Einwohner Mio	Fläche T km ²	BIP(nominal) Mrd \$ 2008	BIP pro Kopf \$
Europäische Union EU 27 Mitgliedsländer	500,0	4 325	18 394,12	36 788
Russische Föderation 83 Föderationssubjekte	141,9	17 075	1 676,59	11 815
Ukraine	45,9	606	179,73	3 915
Respublika Belarus	9,8	207	60,29	6 152
Schweizerische Eidgenossenschaft	7,7	41	492,59	63 973
Republik Serbien	7,5	77	50,06	6 675
Königreich Norwegen	4,8	385	456,23	95 048
Republik Kroatien	4,5	56	69,33	15 407
Bosnien und Herzegowina	4,5	51	18,47	4 104
Republica Moldova	3,3	34	6,12	1 855
Republik Albanien	3,2	29	12,96	4 050
Republik Mazedonien	2,2	25	9,57	4 350
Republik Kosovo	2,1	11	2,71	1 290
Montenegro	0,7	14	4,82	6 886

Republik Island	0,3	103	17,55	58 500
Sonstige	0,2	0,7	6,50	32 500
Gesamt	738,5	23 040	21 457,64	29 056
<p>Sonstige: Fürstentum Andorra, Fürstentum Liechtenstein, Fürstentum Monaco, Republik San Marino, Staat Vatikanstadt</p> <p>Nicht erwähnt sind Türkei und Kasachstan, die zwar Landesteile im geographischen Europa haben, nicht aber zum Kulturraum EUROPA gehören.</p>				

In der Europäischen Union sind 27 Länder zusammengeschlossen. Darunter ist auch mein Land, Deutschland. Diese 27 Länder haben erhebliche Teile ihrer Souveränitätsrechte an die Europäische Union abgetreten, wodurch ihre Bürger Freiheit, Frieden, Sicherheit und Wohlstand gewonnen haben, zunehmend gewinnen. Freizügigkeit bei der Wahl des Arbeitsplatzes, Schengen-Abkommen, Euro, Binnenmarkt, Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) sind wichtige Bausteine.

EUROPA insgesamt hat etwa 740 Millionen Einwohner. Davon haben die Europäische Union etwa 500 Millionen Einwohner und die drei Geschwisterländer Russland, Ukraine und Belarus zusammen etwa 195 Millionen Einwohner, Russland allein etwa 140 Millionen. Die übrigen 16 Länder haben zusammen etwa 45 Millionen Einwohner.

Zum Vergleich sei festgehalten, dass die drei wichtigsten, mit EUROPA konkurrierenden Volkswirtschaften Einwohnerzahlen wie folgt haben: Volksrepublik China: 1.330 Millionen, Republik Indien: 1.166 Millionen, beide mit weiterhin steigender Tendenz, und Vereinigte Staaten von Amerika: 305 Millionen.

In EUROPA beträgt die Landfläche Russlands westlich vom Ural und seiner Geschwisterländer Ukraine und Belarus zusammen etwa 4.765 qkm, ist also ein wenig größer als die Landfläche der Europäischen Union. Allein der Teil Russlands westlich des Ural hat eine Landfläche von 3.952 qkm, nur knapp 9 % weniger als die EU.

Wichtig sind auch folgende Zahlen: In 2008 beläuft sich das Bruttonettoprodukt der 20 Länder und Ländergruppen in EUROPA insgesamt auf 35% des Bruttonettoprodukts der Welt

(60.689, 81 Milliarden US \$, nominal), das der EU auf 30 %, das der USA auf 24 %, das Chinas auf 7,3 %, das Russlands auf 2,8 % und das Indiens auf 2 %.

Das Bruttosozialprodukt eines Landes pro Einwohner zeigt, zu welchem Wohlstand eine Gesellschaft fähig ist. Hier beeindruckt die Vereinigten Staaten von Amerika mit 46.767 US\$ (pro Kopf), aber auch die Europäische Union mit 36.788. China, Indien und viele andere werden den Reichen nacheifern. Der Wunsch nach Wohlstand und Arbeit ist überwiegend die Triebfeder des Wettbewerbs, nur selten, wie ehemals, die militärische Macht.

Oft werden die Bürger der Europäischen Union als „die“ Europäer bezeichnet. Das ist falsch und signalisiert die Ausgrenzung vieler Bürger solcher europäischen Länder, die nicht zur Europäischen Union gehören. Aber auch sie sind Europäer.

An erster Stelle unter den verbal Ausgegrenzten sind die Bürger Russlands zu nennen, eines Landes, das seit Jahrhunderten sehr großen Einfluss auf die Entwicklung von EUROPA hatte und auch heute noch hat.

Und auch die Bewohner der Länder, die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind, dürfen nicht ausgegrenzt werden. Nicht weniger als 17 römische Kaiser sind auf dem Balkan geboren, so Kaiser Konstantin der Große, dessen Mailänder Vereinbarung den Christen, überhaupt allen Menschen, freie Religionsausübung erlaubt. Und Kaiser Marc Aurel, der Stoiker auf dem römischen Thron, sehr bedeutsam für die Geistesgeschichte von EUROPA, hat von dort regiert.

Wenn sich die Bewohner der EU selbst als „die“ Europäer bezeichnen, ist das anmaßend. Wenn die sonstigen Europäer die Bewohner der EU als „die“ Europäer bezeichnen, ist das Verrat an sich selbst. Beide verhalten sich inkorrekt gegenüber EUROPA.

Wir sollten deshalb mit gutem Beispiel vorangehen und zukünftig zwischen EUROPA einerseits und Europäischer Union andererseits unterscheiden, so auch zwischen Europäern und EU-Bürgern. EUROPA ist mehr als EU.

Fehleinschätzungen

Fehleinschätzungen machen den Weg nach EUROPA steinig. Sie belasten die Diskussionskultur, vertiefen Gräben, können zu vergiftenden Vorurteilen werden, zerstören Vertrauen.

Geradezu ein Paradebeispiel von Fehleinschätzung, ja schon von Vorurteil ist es, wenn der US-Amerikaner Samuel Phillips Huntington, Politologe und Publizist, in seinem Traktat „The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order“ behauptet, dass es keine Zivilisation EUROPAS, somit keine Identität EUROPAS gibt.

Seiner Auffassung nach gibt es nur eine westeuropäische Zivilisation und eine osteuropäische Zivilisation, jeweils geprägt durch Kernstaaten, und er behauptet obendrein, dass sich diese beiden vermeintlichen Zivilisationen zukünftig isoliert voneinander entwickeln.

Unter Beilegung einer Landkarte zeigt er im Kapitel „Abgrenzung des Westens“ gar den geographischen Verlauf einer Trennungslinie zwischen diesen beiden mutmaßlichen Zivilisationen, die von der norwegisch-russischen Grenze an der Barentssee im Norden bis zur kroatisch-montenegrinischen Grenze am Adriatischen Meer in Süden verläuft und die dabei einige Länder Mitteleuropas obendrein teilt.

Der US-Amerikaner Huntington errichtet einen neuen Eisernen Vorhang quer durch EUROPA, unter anderem quer durch Respublika Belarus und durch die Ukraine, die beiden Geschwisterländer der Russischen Föderation. Was soll dieser Keil in EUROPA bewirken?

Und noch einen weiteren Keil treibt Huntington zwischen die Länder von EUROPA, wenn er sagt, dass die vermeintliche westeuropäische Zivilisation nicht vereinbar sei mit der islamischen Zivilisation, die er sich obendrein nicht scheut im gleichen Atemzug mit der vermeintlichen osteuropäischen Zivilisation zu nennen.

Das Buch des Amerikaners Huntington erschien 1996. Ich erwähne es hier deshalb nochmals, weil seine Thesen auch weiterhin von den Gegnern EUROPAS in Ost und West vorgetragen werden und weil sie die amerikanische Administration, vor allem unter Präsident Bush, sehr geprägt haben.

Meinungsmacher wie Huntington übersehen das Verbindende in EUROPA. Sie übersehen die für alle Länder verbindliche Ethik der Zehn Gebote, den grenzübergreifenden, gemeinsamen kulturellen Aufbruch im 19. Jahrhundert, die Wirkung von Karl Marx, das europäische Leben

in Sankt Petersburg und Paris zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die Leiden in den beiden Weltkriegen wie auch im Krieg der Ideologien, den Fall der Berliner Mauer und nicht zuletzt auch die Mythen von EUROPA, allesamt wichtige Grundlagen für die Identität von EUROPA.

Und sie übersehen die in EUROPA vorhandene Bereitschaft zur respektvollen Akzeptanz der nicht-christlichen Mitbürger. Diese Bereitschaft ist begründet im Ideal der Religionsfreiheit, der Toleranz, einer bedeutenden Errungenschaft der europäischen Geistesgeschichte.

Wir alle sollten uns gegen die Aussagen von Huntington und seinen Epigonen verwahren. Sie vertiefen die Gräben in EUROPA und erschweren den Weg in eine gemeinsame, erfolgreiche Zukunft von EUROPA. Sie schwächen EUROPA im globalen Wettbewerb. Ist das gewollt?

Forderung

Um das Vertrauen in EUROPA untereinander zu fördern, müssen sich die Europäer auf die Identität von EUROPA besinnen, auch um gegenüber den erwähnten Wettbewerbern bestehen zu können. Die kollektive Selbstwahrnehmung von EUROPA ist unabdingbar. EUROPA muss seine Identität ausfindig machen, sein Alleinstellungsmerkmal definieren.

Die Eliten in EUROPA sind gefordert, die Identität und die Werte von EUROPA herauszuarbeiten und beide in Demut zu pflegen, zum Wohle der Menschen in EUROPA. Und Europäische Mythen sind zu beleben, auf die sich die Identität von EUROPA stützen kann. Das Herausarbeiten von Identität und Mythen von EUROPA ist eine zentral wichtige Aufgabe, auch der Jugend.

Nationale und regionale Egozentrik gilt es zu relativieren. Der Frieden in EUROPA ist inzwischen erreicht. Militärische und ideologische Bedrohungen in EUROPA gehören der Vergangenheit an. Der Handel in EUROPA ist lebendig. Reisen sind nahezu problemlos möglich. Wechselseitige Investitionen geschehen. Kommunikation über die Grenzen hinweg ist Teil des Lebens.

Die Eliten in EUROPA mögen sich bemühen, eine offene, grenzüberschreitende Diskussionskultur, vor allem über gemeinsame Interessen und Perspektiven, zu erhalten oder, wo sie verloren ging, sie zurückzugewinnen, auch um bestehende Fehleinschätzungen, gar Vorurteile zu überwinden und um neue Fehleinschätzungen zu verhindern. Auch hier muss im Zweifelsfall die Jugend vorangehen.

Die Eliten haben dafür zu sorgen, dass das Gespräch über EUROPA so bürgernah wie möglich erfolgt. Die Bürger EUROPAS mögen sich durch ihre Einbindung intensiv mit EUROPA, mit seinen Stärken und Schwächen identifizieren können.

Identität von EUROPA

Identität beschreibt das Zugehörigkeitsgefühl eines Individuums oder einer sozialen Gruppe zu einem bestimmten Kollektiv. Gemeinsames Erleben, auch gemeinschaftlich empfundenes Leid fördern dieses Gefühl. Identität stiftend ist die Erkenntnis, sich von anderen Individuen oder Gruppen kulturell zu unterscheiden, in Wertvorstellungen, Sprache, Sitten, Gebräuchen und in sonstigen Aspekten der Lebenswelt.

Die Gesichtspunkte, die eine kulturelle Identität prägen, sind heterogen und können zueinander im Widerspruch stehen. Auch haben sie unterschiedliches Gewicht bei den verschiedenen Bevölkerungsgruppen, regional wie soziologisch (Eliten, Intellektuelle, Sonstige).

Kollektive Identität erwächst aus gemeinsamem Erleben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das heißt, die Europäer müssen ihre Geschichte betrachten, das Geschehen in der Gegenwart zur Kenntnis nehmen und gemeinsame Zukunftsvorhaben betreiben. Dann werden sie die Identität von EUROPA entdecken.

Lassen Sie mich einige mir wichtig erscheinende Identitäten von EUROPA nennen, wobei deutlich wird, wie intensiv Ereignisse aus der Geschichte bis heute wirken. Sicher ist meine Aufstellung nicht vollständig, vielleicht auch Anlass zur Kritik. Wie auch immer Sie die Beispiele sehen, ich möchte mit meinen Beispielen Sie, die Jugend von EUROPA, zum Nachdenken über die Identität von EUROPA anregen.

Mittelmeer

Wichtiger Merkposten des kollektiven Gedächtnisses von EUROPA ist, dass die Wiege von EUROPA am Mittelmeer steht.

Auf der Ostseite des Mittelmeers entsteht vor etwa 3000 Jahren die griechische Zivilisation, ein Herzstück EUROPAS. Der antike griechische Stadtstaat, die Polis, schenkt EUROPA die Demokratie, vor allem die Rechtsstaatlichkeit und die Gleichheit aller vor dem Recht.

Teil der griechischen Mythologie ist der Europa-Mythos. Zeus, der Vater der griechischen Götterwelt, entführt in Gestalt eines herrlichen Stiers die phönizische Prinzessin Europa aus dem Orient nach Kreta. Den Kontinent, zu dem Kreta gehört, nennt Zeus, um seiner Geliebten eine Freude zu machen, Europa. Diese gebiert ihm drei Söhne, Halbgötter, jeder mit einer wichtigen Aufgabe für das Zusammenleben der Menschen, ähnlich wie später Maria von Nazareth.

Der Maler Valentin Alexandrovich Serov aus Sankt Petersburg, 1865 – 1911, hält 1910 die Entführung durch Zeus in seinem Bild „Der Raub der Europa“ fest, <http://vserov.ru/kartina6/123.php>. 1917 wird dieses Bild zum Modell für eine eindrucksvolle Skulptur der „Königlichen Porzellanmanufaktur“ in Sankt Petersburg, der heutigen „Lomonossov Porzellanmanufaktur“.

Auf der Westseite des Mittelmeers entsteht das Imperium Romanum, vor etwa 2500 Jahren. Es schenkt EUROPA die Kenntnis, wie Politik und Verwaltung in einem Flächenstaat effizient geschehen, und das römische Recht.

Durch Handel und Migration sind die griechische und die römische Zivilisation verbunden. Die griechische Kultur befruchtet die römische Zivilisation.

Der Osten des alten Europas spricht Griechisch und der Westen spricht Lateinisch. Im Osten wird griechische Intellektualität gepflegt; im Westen herrscht römischer Staats-Pragmatismus.

Das Christentum entsteht ebenfalls am Mittelmeer und breitet sich bald aus, über das westliche Rom und über das östliche Byzanz.

Die Europäische Zivilisation am Mittelmeer ist die Synthese des griechischen, römischen und christlichen Geistes. Zu dieser Synthese hat der griechische Geist die Idee der Freiheit, der Wahrheit und der Schönheit beigetragen; der römische Geist gibt die Idee des Staates und des Rechts und das Christentum den Glauben und die Liebe. Der römische Kaiser Konstantin verlegt das Machtzentrum des römischen Reichs von Rom im Westen nach Byzanz im Osten.

Die antike Geschichte des Mittelmeerraums ist keine Vorgeschichte EUROPAS. Sie ist bereits ureigene europäische Geschichte. EUROPA ist am Mittelmeer eine historische Realität, lange bevor die Nationalstaaten nördlich der Alpen und nördlich des Schwarzen Meers die Bühne der Weltgeschichte betreten.

Die griechisch-römisch-christliche Synthese besteht noch heute, wenngleich in der Zwischenzeit sich die Entwicklung in Osteuropa und die in Westeuropa mit unterschiedlichen Gewichten vollziehen. Im Westen entwickelt sich das lateinische Europa, eine kulturelle Nachfolge des Lebens am westlichen Mittelmeer, und im Osten das slawische Europa, eine kulturelle Nachfolge des Lebens am östlichen Mittelmeer.

Mittelmeer ist Teil der Identität von EUROPA.

Christianisierung

Das Imperium Romanum verliert an Bedeutung. Im Westen von EUROPA entsteht nach einigen Zwischenschritten unter den Ottonen das Heilige Römische Reich. Etwa zeitgleich entsteht im Osten unter den Rurikiden die Kiewer Rus.

Im Westen nimmt bereits um das Jahr 500 der Germanenführer Chlodwig I das Christentum an, in seiner lateinischen Form. Im Osten folgt um 1000 der Rurikide Wladimir I mit der Annahme des Christentums in der griechischen Ausrichtung.

Die Übernahme des Christentums erfolgt unter Einbeziehung von germanisch-keltisch-slawischem Kulturgut in den Ritus der beiden Kirchen, Christianisierung. In beiden Fällen ist der Monotheismus die Legitimation von Zentralgewalt zugleich mit der Adaption kirchlicher Verwaltung durch den Staat.

Christianisierung ist Teil der Identität von EUROPA.

Trennung der Kirchen

Um 1000 nach Christus kommt es zur Trennung der römisch-katholischen und der griechisch-orthodoxen Kirche vorrangig wegen kirchenpolitischer Faktoren, aber auch wegen dogmatischer und liturgischer Unterschiede. Die unterschiedlichen Sprachen - im Westen Lateinisch, im Osten Griechisch - fördern die Trennung. Dieser Streit der Kirchen trägt nicht zur Bildung von Vertrauen in EUROPA bei, im Gegenteil. Immer wieder versuchen die Kirchen, zueinander zurückzufinden, bis heute jedoch ohne Erfolg. Soeben hat die Russisch-Orthodoxe Kirche den Kontakt zur Evangelischen Kirche Deutschlands, dem „protestantischen Ableger“ der Römisch-katholischen Kirche, abgebrochen, weil selbige für ihren Vorsitz eine Frau, obendrein eine geschiedene Frau gewählt hat.

Bei der Findung eines gesamteuropäischen Selbstverständnisses sind die Kirchen hochgradig kontraproduktiv, seit eh und je.

Trennung der Kirchen ist Teil der Identität von EUROPA.

Dynastische Verbindungen

Die Kiewer Rus war der Zusammenschluss der ostslawisch-nordeuropäischen Herrschaftsgebiete zu einem Vielvölkerreich. Es erstreckt sich von Alt-Ladoga im Norden bis zu Tmurtorokan im Süden, also vom Finnischen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer, und von Galitsch im Westen, auf demselben Längengrad wie Brest-Litowsk gelegen, bis Murom im Osten, 290 km östlich vom heutigen Moskau entfernt. Die Kiewer Rus umfasst etwa 2 Millionen Quadratkilometer: das Gebiet Zentralrussland und die Gebiete der Ukraine und Belarus. Dieses größte Reich EUROPAS im Mittelalter existiert etwa 400 Jahre. Die Herrscher sind Wikinger, die sehr bald slawisieren. Sie herrschen als Großfürsten von Kiew.

Enge verwandtschaftliche Verbindungen bestehen mit den Herrscherhäusern in Westeuropa. So gibt es Großfürsten von Kiew, die westeuropäische Prinzessinnen heiraten, aus Polen, Schweden, Deutschland, England. Besonders sei hier Isjaslaw II. erwähnt, der eine Tochter des deutschen Stauferkönigs Konrad II. heiratet. Und Töchter der Großfürsten von Kiew heiraten Herrscher in Westeuropa. Ein Beispiel ist die Ehe der Anna von Kiew mit Heinrich I., König von Frankreich und Herzog von Burgund. Der Moskowiter Zar Ivan IV, der anglophil ist und mit der englischen Königin Elisabeth I über Handel korrespondiert, hält um die Hand einer Nichte dieser englischen Königin an, um durch eine dynastische Verbindung dem wichtigen gemeinsamen Handel mit dem Orient eine festere Grundlage zu geben. Auch während der Herrschaft der Romanows auf dem russischen Thron gibt es enge dynastische Verbindungen zwischen Westeuropa und Russland.

Dynastische Verbindungen haben immer dazu beigetragen, EUROPA als Ganzes zu sehen. Umso verwerflicher ist, dass die Vettern Georg V, König von Großbritannien, Nikolaus II, Imperator des Russischen Reichs, und Wilhelm II, Kaiser des Deutschen Reichs, den Ersten Weltkrieg geschehen lassen, getrieben von nationalen Egoismen und von persönlichen Eitelkeiten.

Dynastische Verbindungen sind Teil der Identität von EUROPA.

„Russische Erde“

Im 13. Jahrhundert überfallen die Turko-Mongolen EUROPA. Die große Kiewer Rus zerbricht in kleinere Rus.

Die westlichen Teile kommen unter litauischen, später polnisch-litauischen Einfluss. Das sind die Gebiete der heutigen Ukraine und von Belarus. Der Süd-Osten fällt an die Turko-Tartaren, ist heute ukrainisch. Der nord-östliche Teil mit Moskau wird Tribut zahlendes Interessensgebiet der Turko-Mongolen. Die „Russische Erde“ ist geteilt.

Diese Teilung der „Russischen Erde“ ist tief verwurzelt im kollektiven Gedächtnis der meisten Menschen in Russland, Belarus und Ukraine, bis heute. „Rodina mat“, Mutterland, nennen die Russen die „Russische Erde“. Großfürst Ivan I von Moskau veranlasst 100 Jahre nach dem Zerfall der Kiewer Rus die Übersiedlung des orthodoxen Metropoliten von Kiew nach Moskau und fordert die „Sammlung der Russischen Erde“, eine Forderung, an die sich alle seine Nachfolger gebunden fühlen. Tatsächlich gelingt es den russischen Großfürsten und später den Zaren, die Gebiete der Kiew Rus wieder zusammenzuführen. Etwa 450 Jahre haben sie gebraucht. Dafür stehen besonders Großfürst Ivan III, Zar Alexei und die Zarin Katharina II. 1918 zerbricht dieses Reich, erlebt wenig später in der Sowjetunion eine Wiedergeburt und zerfällt 1991 erneut. Die Westgrenze der heutigen Russischen Föderation befindet sich wieder dort, wo sie Zar Alexei, der Vater Peter des Großen, vor etwa 350 Jahren vorfand. Sie verläuft mitten durch die „Russische Erde“, die voller antirationaler Mystik ist. Einfühlsam und einrucksvoll beschreibt vor etwa 160 Jahren der Ukrainer Nikolai Wassiljewitsch Gogol, der in Sankt Petersburg lebt, diese Spiritualität der ostslawischen Welt, die den Schmerz der Teilung der „Russischen Erde“ so groß macht, leider schwer nachvollziehbar durch die Westeuropäer, mit Ausnahme vielleicht durch die Deutschen.

Die Empfindlichkeiten, die heute zwischen den Ländern Russische Föderation, Respublika Belarus und Ukraine bestehen, sind nicht zuletzt auch begründet in der unerfüllten Sehnsucht, wieder beisammen zu sein.

Die hineingetragene Diskussion über den Beitritt der Ukraine in die NATO ist da wenig hilfreich, zumal selbst einige Länder der Europäischen Union nicht Mitglied der NATO sind: Irland, Schweden, Finnland, Österreich, Malta und Zypern. Die Westeuropäer sollten die Wunde der Aufteilung der „Russischen Erde“ in die Geschwisterländer Russland, Belarus und

Ukraine respektieren und sie sollten von ganzem Herzen wünschen und auch helfen, dass hier ein Weg der gelebten Freundschaft gefunden wird, der den Schmerz nimmt.

Glücklicherweise sind die Geschwisterländer wirtschaftlich zunehmend eng verbunden. Es müssen darüber hinaus Vorhaben und Aktivitäten angestoßen werden, welche Vertrauen bilden und helfen, dass Russland, Belarus und Ukraine ihr gemeinsames Erbe wieder leben können, wohl allerdings unter den Bedingungen des 21. Jahrhunderts, in Partnerschaft und wechselseitiger Achtung.

Im Hinblick auf diesen Schmerz ist auch die polnisch-schwedische Initiative der „Östlichen Partnerschaft“ (EaP) der Europäischen Union mehr als missverständlich. Die Östliche Partnerschaft ist ein politisches Programm, das den Ländern Belarus, Moldawien, Ukraine, Armenien, Aserbaidshan und Georgien Verhandlungen über Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union anbietet und jedem dieser Länder in Aussicht stellt, nach Artikel 49 des EU-Vertrages den Antrag auf EU-Mitgliedschaft stellen zu können. Letzteres sieht die „Union für das Mittelmeer“ der Europäischen Union für die nordafrikanischen Partner nicht vor.

Bezüglich der Länder Belarus und Ukraine vertieft dieser Vorgang die Teilung der „Russischen Erde“. Und warum wird den Nichteuropäern Armenien, Aserbaidshan und Georgien die Option gegeben, Mitglied in der Europäischen Union werden zu können? Der Südkaukasus gehört nicht zu EUROPA. Die genannten Länder sind Anrainer Russlands.

Russland fühlt sich durch die Östliche Partnerschaft der Europäischen Union zu Recht bedrängt, mindestens gekränkt.

Diese Initiative ist keine Vertrauen fördernde Maßnahme. Mancher schreibt sie dem Einfluss der Vereinigten Staaten, auch der NATO zu, um Russland zu isolieren. Die Östliche Partnerschaft läuft Gefahr, den Weg nach EUROPA zu erschweren, ähnlich wie die oben genannten Thesen des US-Amerikaners Samuel Phillips Huntington.

Vielleicht könnte sich Russland dazu entschließen, als konstruktive Antwort auf die Östliche Partnerschaft der Europäischen Union eine Westliche Partnerschaft der Russischen Föderation ins Leben zu rufen.

Inhalt der beiden Partnerschaften sollte sein, dass die Geschwisterländer Russische Föderation, Respublika Belarus und Ukraine ein Verhältnis zur Europäischen Union aufbauen können, das sie zwar nicht zu formalen Mitgliedern der EU macht, sie aber in ein der

Mitgliedschaft sehr nahekommendes Partnerschaftsverhältnis bringt. Die Welt- und Atomacht Russland wird nicht in die Europäische Union eintreten können, auch nicht, um die Teilung der „Russischen Erde“ zu überwinden. Um der Zukunft EUROPAS willen muss aber ein Weg gefunden werden, dass die „Russische Erde“ wieder zusammenfindet.

„Russische Erde“ ist Teil der Identität von EUROPA.

Sankt Petersburg

Das späte Mittelalter prägt EUROPA. Das lateinische Europa lebt in enger Verbindung zu den antiken Quellen der griechischen Polis und Roms. Das ostslawische Europa wird abgeschirmt durch die orthodoxe Kirche und durch die kyrillische Schrift. Im lateinischen Europa entwickeln sich Städte, Bürgertum und Handwerk. Eindrucksvolle Symbole dieser Entwicklung sind die gotischen Kathedralen in den Städten. Das ostslawische Europa lebt in der Weite des Landes, betreibt Handel und wird von der Kirche verwaltet. Eindrucksvolle Symbole dieser Entwicklung sind die Klöster im Land, die zugleich Trutzburgen und Handelsplätze sind. Diese Entwicklungen in EUROPA in verschiedene Richtungen, diesen Eisernen Vorhang des Mittelalters, überwindet der russische Zar Peter der Große.

Der große Peter, der den Herrschertitel „Imperator des Russischen Reichs“ einführt, bringt EUROPA wieder zusammen, Ost und West. Er baut Sankt Petersburg als eine europäische Stadt, die unter seinen Nachfolgern über mehr als 200 Jahre zu einer wichtigen Plattform der Politik und der Wissenschaft in EUROPA wird und die in der zweiten Hälfte dieser 200 Jahre auch zu einer bedeutenden europäischen Drehscheibe der Kunst aufsteigt. Dazu einige Beispiele:

Der russische Universalgelehrte Michail Wassiljewitsch Lomonossow studiert an der Universität in Marburg, wo er seine deutsche Frau heiratet, und am Laboratorium für Bergbau und Hüttenwesen in Freiberg. Er forscht später in Sankt Petersburg und gilt als der Begründer der russischen Wissenschaft.

Leonhard Euler aus Basel, einer der bedeutendsten Mathematiker, wird mit 20 Jahren Professor in Sankt Petersburg. Fast die Hälfte des Lebenswerks von Euler entsteht in Sankt Petersburg.

Die europäischen Dichterfürsten Johann Wolfgang von Goethe und Alexander Sergejewitsch Puschkin lesen ihre Werke wechselseitig und verehren sich sehr; beide befassen sich mit dem europäischen Mythos Faust.

Unter den Musikern seien erwähnt Michail Iwanowitsch Glinka, der in Russland die westeuropäische Oper einführt und in Berlin beerdigt ist, sowie Peter Iljitsch Tschaikowsky, der ein bedeutender Musikkritiker der europäischen Musik ist.

In der Malerei von europäischer Bedeutung sei beispielhaft genannt Karl Pawlowitsch Brjullow, der in allen wichtigen europäischen Städten wirkt.

Und auch Sergei Pawlowitsch Diaghilev soll nicht ungenannt bleiben, der mit seinem ballet russe ein völlig neues Verständnis von Ballett in Europa vorführt, besonders in Paris.

Und nicht zuletzt wollen wir uns daran erinnern, dass in der Eremitage in Sankt Petersburg eine der bedeutendsten Sammlungen klassischer europäischer Kunst zu sehen ist, darunter zwei Gemälde des Universalgenies Leonardo da Vinci.

Und ein weiteres interessantes Faktum sei erwähnt: 1855 gründet Carl Siemens, der Bruder von Werner Siemens, eine Zweigniederlassung von Siemens & Halske in Sankt Petersburg. Es ist der Beginn einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, die nun schon über 150 Jahren währt und die ein bemerkenswertes Beispiel für gelebtes EUROPA ist.

Eine ähnlich europäische Stadt wie Sankt Petersburg sind im 19. Jahrhundert Wien, zu Anfang des 20. Jahrhunderts Paris und heute Berlin.

Sankt Petersburg ist Teil der Identität von EUROPA.

Kolonisierung

In der Mitte des letzten Jahrtausends wird den Europäern ihr Europa zu eng, räumlich und geistig. Die Eroberer brechen in die Welt auf. Die Westeuropäer erobern die Welt über die Meere, und Russland erobert wesentliche Teile des asiatischen Kontinents. Die Europäer kolonisieren die Welt, mit der Missionierung im Gefolge. Große Kolonialreiche entstehen, die sich im letzten Jahrhundert wieder auflösen. Keines konnte für sich eine tragfähige Identität entwickeln.

Kolonisierung ist Teil der Identität von EUROPA.

Aufklärung

Die geistige Aufklärung geht vor allem von England, Frankreich, den Niederlanden und später auch von Deutschland aus. Sie fordert Freiheit statt Absolutismus und Gleichheit anstelle einer Ständeordnung. Wissenschaftliche Erkenntnisse ersetzen alte Vorurteile. Toleranz tritt an die Stelle des alten Dogmatismus. Aufklärung hat das Grundverständnis, dass der Mensch von Natur aus gut ist, und sie steht für Säkularisierung und Rationalisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Maxime „Wahrheit gibt Freiheit“ weicht der Erkenntnis „Freiheit gibt Wahrheit.“

In Russland beginnt Peter der Große die Ideen der Aufklärung umzusetzen. Er gründet die Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg. Mehrere Male treffen sich der Imperator des Russischen Reichs und der bedeutende Aufklärer Gottfried Wilhelm Leibniz. Ihr Thema ist westeuropäische Technologie in Osteuropa. Zarin Katharina die Große setzt das Werk Peter des Großen fort. Sie steht in ständigem Kontakt mit den Aufklärern Westeuropas und versucht einen Kompromiss zwischen westeuropäischer Aufklärung und slawisch-orthodoxer Welt.

Die Aufklärung formt EUROPA mindestens so wie das Christentum; es gibt Zeitgenossen, welche die Bedeutung der Aufklärung für EUROPA noch höher einstufen.

Aufklärung ist Teil der Identität von EUROPA.

Leid

Während der letzten 100 Jahre ist EUROPA geprägt von schweren kriegerischen und ideologischen Auseinandersetzungen. Sie sind mit großem Leid verbunden. In den beiden Weltkriegen geben die Völker von EUROPA einen immensen Blutzoll.

Der Erste Weltkrieg fordert rund 17 Millionen Menschenleben, führt zum Umbruch der Verfassungen in Russland und Deutschland und zu Grenzverschiebungen in Osteuropa, vor allem zu Lasten der „Russischen Erde“. Am Ende des Ersten Weltkriegs steht für Deutschland der Friedensvertrag von Versailles, an dem die junge Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik (RSFSR) nicht beteiligt ist, was hier ausdrücklich festgehalten werden soll. Dieser Friedensvertrag ist eine wesentliche Ursache für die Machtübernahme der Nationalsozialisten im Deutschen Reich, damit auch für den Zweiten Weltkrieg, den die Russen den Großen Vaterländischen Krieg nennen. Dieser zweite große Krieg im 20. Jahrhundert fordert in Europa und Ostasien 55 Millionen Menschenleben, Gefallene,

Ermordete, Getötete, Vermisste, davon 39 Millionen in EUROPA, 21 Millionen Sowjetmenschen darunter – meistens Söhne und Töchter der „Russischen Erde“, 5,9 Millionen Polen, 5,8 Millionen Deutsche und Österreicher sowie 1,8 Millionen Jugoslawen.

Ein unfassbares Verbrechen ist die Ermordung von sechs Millionen Menschen, im wesentlichen Juden aus den mittel- und osteuropäischen Ländern, durch Deutsche und in deutschem Namen. Hierfür leistet der Deutsche Bundeskanzler Willy Brandt Abbitte durch einen Kniefall am 7. Dezember 1970 am Ehrenmal des jüdischen Ghettos in Warschau. Diese ehrfürchtige Handlung gibt uns Deutschen unsere Würde zurück und sie hilft uns, in die Völkerfamilie, vor allem in die europäische Völkerfamilie zurückzufinden. Wir Deutschen danken Willy Brandt.

Dieser schreckliche Weltkrieg gebiert den Krieg zwischen den Ideologien „Gleichheit und Planung“ und „Freiheit und Wettbewerb“, beides Interpretationen der Ideale der Französischen Revolution. NATO und Warschauer Pakt stehen sich gegenüber, hochgerüstet mit nuklearen Waffen. In Osteuropa kommt es zu Aufständen der Freiheit: 1953 in Berlin, 1956 in Budapest und Posen, 1968 in Prag, 1981 in Danzig; alle werden niedergeschlagen. Am 13. August 1961 wird quer durch Berlin die Mauer errichtet, mit Schießbefehl. Die historische Bewältigung dieser Vorgänge ist wichtig, um EUROPA von den Schmerzen in seiner Erinnerung zu befreien und die Entwicklung von Vertrauen zwischen den Ländern EUROPAS zu fördern. Dankenswerterweise hat der russische Präsident Dmitri Anatoljewitsch Medwedew anlässlich seines Besuchs in Berlin am 5. Juni 2008 die wissenschaftliche Aufarbeitung angekündigt.

Nicht darf hier unerwähnt bleiben das große Leid, das in den 1990 Jahren auf dem Balkan geschieht. Vier Kriege werden in einer Region, die europäische Tradition besitzt, geführt, in Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina und in Kosovo. Entsetzliche Gräueltaten geschehen. Das nach 1989 wieder entstehende Vertrauen in EUROPA, vor allem zwischen EU und Russland, erhält schwere Rückschläge.

Ende der 1980er Jahre verliert Moskau seine Führungskraft über die Staaten des „Warschauer Pakts“ und des „Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe“. Am Ende zerfällt sogar die Sowjetunion selbst, ein Vorgang, der mit vielen menschlichen Schicksalen, sehr oft mit Leid verbunden ist. Der Zerfall dieses Vielvölkerstaats ist ein großer Schaden, war die Sowjetunion doch eine wichtige Brücke zwischen EUROPA und der laizistischen islamischen

Welt.

Das letzte Jahrhundert ist das Jahrhundert der Experimente und des Leids. Faktisch beginnt es mit dem Ersten Weltkrieg am 28. Juli 1914 und endet mit dem Fall der Mauer in Berlin am 9. November 1989. Das Leid dieses Jahrhunderts ist ein wichtiger emotionaler Teil des kollektiven Gedächtnisses von EUROPA.

Das Leid im 20. Jahrhundert ist Teil der Identität von EUROPA.

Überwinden von Teilung

Nach dem Fall der Mauer in Berlin erfolgt die Vereinigung der beiden nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen deutschen Staaten, der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Dafür danken die Deutschen der Geschichte.

Die restlichen Gebiete, die Deutschland als Ergebnis des Zweiten Weltkriegs abtreten muss, gehen vor allem an das seit über 200 Jahren durch großes Leid geprüfte Polen. Diese ehemals deutschen Gebiete sind heute Regionen in der Europäischen Union und für uns Deutsche damit Teil der europäischen Heimat, unserer aller Heimat.

Haben die Polen die Östliche Partnerschaft mit der Ukraine angestoßen, um die Überwindung der Teilung von Galizien in der Europäischen Union zu erleben - mit Krakau in Polen und Lemberg in der Ukraine?

Überwinden von Teilung ist Teil der Identität von EUROPA.

Soziale Marktwirtschaft

Ein besonderes Ergebnis des Krieges der Ideologien ist die Akzeptanz der Sozialen Marktwirtschaft durch beide Seiten. In der Sozialen Marktwirtschaft gibt der Staat den Rahmen für das Handeln vor, besonders in der Wirtschaft. Eine wichtige Maxime für diesen Rahmen ist die Solidarität gegenüber dem sozial Schwächeren: Gesunde helfen den Kranken, Reiche den Armen, Junge den Alten, organisiert und verwaltet durch den Staat unter Einbeziehung von vertretbaren Eigenleistungen durch den Einzelnen. Otto von Bismarck und Ludwig Erhardt sind die Väter.

Eine wesentliche Rolle in der Sozialen Marktwirtschaft spielen die Gewerkschaften als Vertreter der Beschäftigten, der Angestellten und Arbeiter. Die Mitbestimmung in den Betrieben und im Aufsichtsrat ist durch Gesetz vorgegeben.

Die nationalen Gewerkschaften aller Länder der Welt sind in einem Weltverband organisiert. Dieser Weltverband hat vier regionale Komitees. Eines davon ist PERC, Pan European Regional Comitee, ein Komitee, in dem alle Länder in EUROPA, nicht nur die Länder der Europäischen Union, sowie die Türkei und alle postsowjetischen Staaten vertreten sind. Präsident dieses PERC ist Mikhail Shmakov, der Präsident der Föderation der Unabhängigen Gewerkschaften Russlands FNPR und der Vorsitzende Ihrer Universität, deren Gast ich heute bin. PERC ist eine der sehr wenigen gesamteuropäischen Einrichtungen, wohl die wichtigste neben Europarat, Europäische Rundfunkunion, UEFA und EAA. PERC vertritt die Inhalte der Sozialen Marktwirtschaft in EUROPA, derzeit unter der Präsidentschaft eines Russen.

Soziale Marktwirtschaft ist Teil der Identität von EUROPA.

De Gaulle und Folgendes

Wir brauchen für EUROPA eine Identität stiftende Politik.

Lassen Sie mich auf einige Ereignisse hinweisen, die nach der Katastrophe des Großen Vaterländischen Krieges Identität stiftend für EUROPA sind.

Der französische Präsident Charles de Gaulle äußert 1964 die Hoffnung, dass ein Tag kommen möge, an dem das „EUROPA vom Atlantik bis zum Ural“ seine Probleme selbst lösen werde. Es ist die frühe Vision von einem gesamten EUROPA. General de Gaulle empfindet damals eine Bevormundung durch die USA, gegen die er glaubt sich positionieren zu müssen.

Die Feststellung des Franzosen, das „Europa vom Atlantik zum Ural“ reicht, ist damals eine politische Sensation, in einer Zeit, als noch die ideologischen Blöcke in Ost und West bestehen und sich die Welt mitten im Krieg der Ideologien befindet. Charles de Gaulle ist ein früher Vater der Entspannungspolitik zwischen den Blöcken.

Wichtig für EUROPA ist die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE), eine Serie von blockübergreifenden Konferenzen der europäischen Staaten zur Zeit des Ost-West-Konfliktes. Die erste Konferenz findet auf Initiative des Warschauer Paktes ab dem 3. Juli 1973 in Helsinki statt. Teilnehmer sind 35 Staaten, neben UdSSR, USA und Kanada alle

damaligen europäischen Staaten außer Albanien. Die Schlussakte von Helsinki wird am 1. August 1975 unterzeichnet. In ihr werden Vereinbarungen über die Menschenrechte, die Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Umwelt, Sicherheitsfragen sowie Fragen der Zusammenarbeit in humanitären Angelegenheiten getroffen. Natürlich muss diese Konferenz aus dem Blickwinkel des Ost-West-Konfliktes gesehen werden. Es ist aber unstrittig, dass sie EUROPA näher zusammenbringt, in schweren Zeiten obendrein.

Als Nachfolgerin der KSZE bildet sich die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) heraus. Sie ist eine verstetigte Staatenkonferenz zur Friedenssicherung. Teilnehmer sind alle Staaten von EUROPA, USA, Kanada und die postsowjetischen Staaten in Zentralasien und dem Kaukasus. Hinzu kommen Partnerstaaten aus Ostasien und Nordafrika. Die OSZE sieht sich selbst als stabilisierenden Faktor für Europa. Die Europäische Union nimmt an den Sitzungen der OSZE nur als Beobachterin teil, ein bedauerliches Defizit an Realität im Hinblick auf die Zukunft.

Noch fehlt eine Plattform, in der ausschließlich die in obiger Tabelle aufgeführten 20 Länder und Ländergruppen zusammenarbeiten.

Mythen von EUROPA

EUROPA braucht Mythen. Sie wirken emotional, wecken Zusammengehörigkeitsgefühle. Mythen machen sich fest an Persönlichkeiten, welche die gemeinsamen Werte vertreten und an solchen, die für herausragende Ereignisse und Geistesströmungen stehen. Auch gibt es Mythen, die wichtiger Ereignisse und Entwicklungen gedenken. Nationale Mythen helfen nicht weiter. Sie behindern eher.

Lassen Sie mich einige mir wichtig erscheinende Mythen von EUROPA nennen. Sicher ist auch diese meine Aufstellung nicht vollständig, vielleicht auch Anlass zur Kritik. Wie auch immer Sie die Beispiele sehen mögen, ich möchte mit meinen Beispielen Sie, die Jugend von EUROPA, zum Nachdenken über die Mythen von EUROPA anregen.

Personen-Mythen von EUROPA sind:

Faust

Faust verkörpert den Zwiespalt zwischen der Kraft des Glaubens und der Sicherheit

wissenschaftlicher Erkenntnis bis zum Teufelspakt

(behandelt von Marlowe, Goethe, Puschkin, Heine, Gounod, Busoni, Bulgakow, Brjussow, Valery),

Don Juan

Don Juan verkörpert die Virilität bis zum Bündnis mit dem Teufel

(behandelt von Molière, Mozart, Puschkin, Nietzsche, Hoffmann, Dumas, Apollinaire, Tolstoi).

Peter der Große

Peter der Große fasziniert durch seine titanische Tatkraft. Er verkörpert die Zusammenführung von Westeuropa und Russland, wobei er sich über viele Vorbehalte, vor allem über die der Kirche, hinwegsetzt. Er bringt den östlichen Reichtum an Land und den westlichen Reichtum an Küste zusammen. Er gründet Sankt Petersburg, die erste wirkliche Metropole von EUROPA, und initiiert die wissenschaftliche Zusammenarbeit in EUROPA.

Peter der Große ist der Vater des EUROPAS, über das ich hier spreche, selbiges allerdings zwischenzeitlich verschüttet bis zum Fall der Mauer in Berlin. Die Bedeutung Peter des Großen für EUROPA ist in ihrer Tragweite abschließend noch nicht gewürdigt.

Napoleon

Napoleon fasziniert durch seinen Aufstieg vom Revolutionär zum Kaiser der Franzosen, zu dem er sich selbst krönt – gerade 35 Jahre alt.

Napoleon sichert die Errungenschaften der französischen Revolution von 1789 und gibt der Gesellschaft eine moderne administrative, rechtliche und kulturelle Grundlage. Er ordnet EUROPA neu und ist der Vater der Emanzipation von Minderheiten, vor allem der Juden. Seine unzähligen Kriege führen ihn nahezu in jedes Land von EUROPA.

Karl Marx

Als die BBC 1999 in ihrer Millenniumsumfrage nach den „bedeutendsten Denkern des Jahrtausends“ fragt, kommt Karl Marx mit überwältigender Mehrheit auf Platz eins.

Die Menschen fühlen sich ernst genommen durch seine Idee, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse über die Entwicklung des Individuums entscheiden, durch seine Vision, dass die Liebe zum Menschen als Gattung den einzelnen Menschen erst zum voll entwickelten Menschen macht, und durch seine dialektische, materialistische, radikal diesseitige

Philosophie, die sich in den Dienst der Arbeiterbewegung stellt.

Karl Marx steht auf den Schultern europäischer Philosophen und mobilisiert sowohl sozial-reformerische als auch sozial-revolutionäre Kräfte. Die Sowjetunion „exportiert“ den Marxismus in die Welt.

Peter Ustinov

Peter Ustinov fasziniert als Multitalent in den Bereichen Film, Theater, Literatur und Kunst. Er geißelt das Vorurteil als eines der größten Übel der Menschheit und gründet 2003 in Wien das „Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen“. Verfolgt man die Wurzeln seiner Ahnen, so lässt sich feststellen, dass Peter Ustinov russischer, französischer, schweizerischer, jüdischer und italienischer Abstammung ist. Er ist in Großbritannien geboren, wird in Deutschland getauft, lebt überwiegend in Großbritannien, dort geadelt, und stirbt in der Schweiz, wo er beerdigt ist. Peter Ustinov verkörpert eine Globalisierung, die in der Kultur von EUROPA ruht.

Ereignis-Mythen von EUROPA sind:

Völkerschlacht bei Leipzig

Die Völkerschlacht bei Leipzig ist eine der größten Feldschlachten der Weltgeschichte. An ihr nehmen alle wichtigen Mächte von EUROPA teil: Napoleon mit seinen Söldnern aus nahezu allen europäischen Ländern gegen den Rest von EUROPA. Die Truppen der Gegner Napoleons stehen im Wesentlichen unter russischer Führung. Die Völkerschlacht bei Leipzig formt das Erlebnis des Zusammenseins in EUROPA. Bedauerlich ist, dass sehr bald nach diesem gesamteuropäischen Ereignis die nationalen Egoismen den Blick für EUROPA verstellen und EUROPA am Ende in den Kriegen des 20. Jahrhunderts versinkt.

Sowjetische Fahne auf dem Reichstag in Berlin

Dieser Vorgang im Mai 1945 steht für den Sieg über eine der fürchterlichsten Geißeln der Menschheit, den Nationalsozialismus. Nie ist in EUROPA derartig gegen die Gesetze des Zusammenlebens der Menschen verstoßen worden wie durch Hitler. Für ihn waren die Zehn Gebote, der Kodex der Sittlichkeit, nicht gültig.

Die Sowjetunion hat für den Sieg über den Nationalsozialismus mehr als 20 Millionen Menschenleben gegeben. Diesen Opfern wird in Russland in jeder russischen Stadt durch ein

Denkmal und jedes Jahr am 9. Mai feierlich gedacht.

Fall der Mauer in Berlin

EUROPA lebt wieder in Gänze.

Werte

Die Werte von EUROPA sind vor allem Bürgerfreiheit, Pressefreiheit, Gewerbefreiheit, Vereinsfreiheit, Berufsfreiheit und repräsentative Demokratie. Es sind die demokratischen Ideale der westeuropäischen Revolution 1848/49. Damals wird der Siegeszug der bürgerlichen Demokratie in die Wege geleitet.

Diese Ideale zu verinnerlichen und umzusetzen, dafür braucht eine Gesellschaft viel Kraft. Deutschland braucht immerhin 100 Jahre, bis es 1949 eine tragende Verfassung mit den genannten Idealen bekommt, die auch Bestand hat. Weitere Werte sind Gerechtigkeit gegenüber jedermann und Solidarität gegenüber den Schwachen. Und nicht nur zu guter Letzt sind Rechtssicherheit und Transparenz wichtige Werte EUROPAS.

Nach dem Ende des Kampfes der Ideologien in 1989 fühlen sich auch die osteuropäischen Länder diesen Idealen verpflichtet.

Immer hat der Staat dafür zu sorgen, dass diese Werte geachtet werden. Allerdings gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber, wie intensiv der Staat mitwirken darf oder sogar einwirken muss. Deutschland und England schätzen die horizontale Demokratie mit wenig staatlichem Einfluss. Frankreich und Russland neigen mehr zur vertikalen Demokratie mit viel staatlichem Einfluss.

Sie, die Jugend von EUROPA, müssen dafür sorgen, dass die genannten Werte in EUROPA beherzigt und in einer demokratischen Volksgemeinschaft sogar weiterentwickelt werden, hin zu einem Wertekatalog, der für ganz EUROPA verbindlich ist. Jede und jeder von Ihnen ist ein Gralshüter der Demokratie von EUROPA, die vor etwa 3000 Jahren in der griechischen Polis begründet wurde.

Vorhaben

Die Wettbewerber China, Indien und Nordamerika warten nicht. Der Wettbewerb ist bereits

in vollem Gange. EUROPA muss sich finden, sich in Position bringen.

Wichtigste Forderung ist, dass die bestehenden Vorurteile und das Defizit an Vertrauen innerhalb von EUROPA schleunigst abgebaut werden.

Dazu sind folgende Vorhaben vorstellbar:

1. Konferenz „EUROPA“ über Notwendigkeiten und Zukunftsperspektiven, mit den in obiger Tabelle aufgeführten Ländern und Ländergruppen als Teilnehmer, d.h. EUROPA unter sich, an einem Ort außerhalb der Europäischen Union, außerhalb der Russischen Föderation und außerhalb der NATO, beispielsweise in der Schweiz, wo bürgernahe Demokratie beispielhaft praktiziert wird, oder in San Marino, immerhin die älteste existierende Republik der Welt mit einer Geschichte, die bis auf das Jahr 301 n. Chr. zurückgeht, mit dem Beinamen: La Serenissima,
2. Wissenschaftliche Durchdringung der Werte zur Findung eines Wertekanons von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft, der für das EUROPA der Zukunft verbindlich ist, d. h. vorrangig die Annäherung der Werte der Europäischen Union und der Russischen Föderation, so es überhaupt essentielle Unterschiede gibt, partnerschaftlich erforscht an einer Universität in der EU und einer Universität in Russland,
3. Runder Tisch zu Identität und Mythen von EUROPA, abwechselnd in den europäischen Städten Sankt Petersburg und Berlin,
4. Projekte der Innovation von Technologie – in Würdigung auch der Theorie der volkswirtschaftlichen Wellen des Russen Nikolai Dmitrijewitsch Kondratjew, bearbeitet durch Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen der Europäischen Union und der Geschwisterländer Russische Föderation, Respublika Belarus und Ukraine, in den Gebieten: Energieversorgung, großstädtische und überregionale Verkehrslogistik, umweltgerechte Stoffkreisläufe, Medizintechnik, Nanotechnik, Kommunikationstechnik,
5. Projekte der Entwicklung EUROPAS zu einem Zentrum der Ausbildung, der Forschung und der Entwicklung unter Nutzung des intellektuellen Potentials von EUROPA, z.B. die Gründung einer länderübergreifenden Technologieplattform an der Staatlichen Technischen Universität Moskau „N. E. Bauman“,
6. Austausch von Schülern, Auszubildenden, Studierenden, jungen Beschäftigten zum Erlernen wichtiger Sprachen in EUROPA und zur beruflichen Fortbildung, Gründen von

Alumni-Netzwerken,

7. Aufnahme des Fachs EUROPA in die Lehrpläne aller Schulen in EUROPA.

Appell an die Jugend

Die gegenseitigen Vorbehalte, vor allem das Misstrauen in EUROPA gilt es zu überwinden. Das ist die wichtigste Voraussetzung, damit EUROPA im globalen Wettbewerb gegenüber China, Indien und Nordamerika bestehen können.

Dessen muss sich die Jugend bewusst sein.

Ich appelliere an die Jugend in EUROPA, um ihrer eigenen Zukunft willen Einfluss auf die Zukunft von EUROPA zu nehmen. Dabei sollte sie sich nicht scheuen, die Alten zu drängen, ihr zu helfen, notfalls auch mit Druck.

Vielleicht bündelt die akademische Jugend in EUROPA ihre unverbrauchten Kräfte und richtet ein virtuelles Parlament von EUROPA ein, das länderübergreifend gestaltet und interdisziplinär besetzt ist, vom Atlantik bis zum Pazifik. Hier könnte sich die Jugend für die zukünftigen Werte von EUROPA engagieren, mit Unterstützung durch ihre Altvorderen.